

# Das Oltner Wirtschaftsjahr 2002 : das Positive überwiegt...

Autor(en): **Dietler, Markus**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Oltner Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **61 (2003)**

PDF erstellt am: **25.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-658622>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Das Oltner Wirtschaftsjahr 2002

Das Positive überwiegt ...

**Markus Dietler**

Das neue Jahr begann mit einem Paukenschlag: Über den Internet-Nachrichtendienst IT-Reseller verbreitete sich die Nachricht wie ein Lauffeuer, die MTF-Gruppe, eine der drei grössten Schweizer Informatikfirmen, mit Sitz in Olten, über 300 Angestellten und rund 225 Mio. Franken Jahresumsatz, breche auseinander, die Holding habe auf Grund des hohen Fremdkapitalanteils Konkurs angemeldet. Nach zwei Wochen begann sich ein Neubeginn abzuzeichnen: Die dreizehn juristisch und operativ selbstständigen MTF-Gesellschaften wurden dank Management-Buy-outs ohne Unterbruch der Geschäftstätigkeit weitergeführt, die Arbeitsplätze gerettet.

## **Rührige Atel**

Schlagzeilen machte im Jahr 2002 einmal mehr die Atel als einer der grössten Arbeitgeber auf dem Platz Olten: Im März fand der Festakt zur Einweihung der beiden Aarekraftwerke Ruppoldingen und Gösgen statt, in welche die Atel als Bekenntnis zur Wasserkraft rund 350 Mio. Franken investiert hat. Zusammen mit den Städtischen Betrieben Olten (sbo) rief die Atel Versorgungs AG (Avag) per 1. April 2002 die Aare Energie AG als gemeinsame Tochter ins Leben, die im Hammer shop-in ihren neuen Geschäftssitz fand. Als

neuer Energiedienstleister in den Sparten Strom, Gas und Wasser realisiert die a.en mit rund 80 Mitarbeitenden und einem Umsatz von rund 105 Mio. Franken vorerst als Management- und Betriebsgesellschaft in erster Linie Synergien in administrativer, kommerzieller und technischer Hinsicht.

Mit von der Partie war die Atel – neben der Elektra Basel-land, der Società Elettrica Sopracenerina, der Aare Energie AG und der Eta-Nova AG – auch bei der Gründung der Anfang Mai vorgestellten ISC AG mit Sitz in Olten, einer gemeinsamen Gesellschaft für IT-Dienstleistungen wie etwa die Verrechnung von Durchleitungsgebühren oder den Nachweis der Herkunft bezogener Energie. Und ebenfalls im Mai wurde die Tochter Atel Com AG präsentiert, welche als Teil der Atel-Installationstechnik-Gruppe mit 55 Beschäftigten an sieben Standorten Anwendern moderner Informations- und Kommunikationstechnologien modular aufgebaute Dienstleistungen und Know-how aus technischen Nachbargebieten anbietet.

Im Juni stellte sich die Gruppe der Oltner Business-Götti der Öffentlichkeit vor, Unternehmer und Manager aus verschiedenen Branchen, die sich auf Initiative der Wirtschaftsförderung Region Olten, der Fachhochschule Solo-



Das PCO-Areal, wie es sich im Frühjahr 2002 präsentierte

thurn Nordwestschweiz und des Industrie- und Handelsvereins Olten und Umgebung zur Verfügung stellen, um Jungunternehmern bei der Existenzgründung mit Rat zur Seite zu stehen. Anlaufstelle für Interessenten, zu denen auch Leute gehören können, die bereits mit einem eigenen Unternehmen auf dem Markt sind, ist die Wirtschaftsförderung Region Olten.

### Auf und Ab im Bildungsbereich

Auf und Ab für den Bildungsstandort Olten: Anfang Jahr nahm wie angekündigt der Verein Login mit Geschäftssitz in Olten seine Tätigkeit auf: Rund 1000 Lehrlinge aus 19 Berufen und 52 hauptberufliche Ausbilder wechselten von den SBB und der BLS zu Login, welche die Lehrlingsbetreuung im Ausbildungsverbund organisiert, koordiniert und vermarktet. Im Mai wurde ferner die LoginLearn Informatikschule GmbH gegründet, welche vor allem Firmenkurse im Office-Bereich sowie zertifizierte SIZ-Lehrgänge anbietet.

Einen Dämpfer gabs hingegen, als Anfang Sommer bekannt wurde, dass die in der professionellen IT-Weiterbildung tätige Digicomp AG ihren erst Ende 2000 eröffneten Standort Olten zumindest vorübergehend «deaktiviert». Davon profitieren konnte ein anderes Bildungsinstitut: die Fachhochschule Solothurn Nordwestschweiz, welche acht modern eingerichtete Schulzimmer auf Beginn des neuen Studienjahres im Herbst 2002 übernehmen konnte, nachdem sie auf ein Containerprojekt auf dem Areal des Kindergartens Bifang angesichts des Widerstands aus dem Quartier verzichtet hatte. Der Erfolg der Fachhochschule, insbesondere im Bereich Weiterbildung, hatte zu einer akuten Raumknappheit geführt.

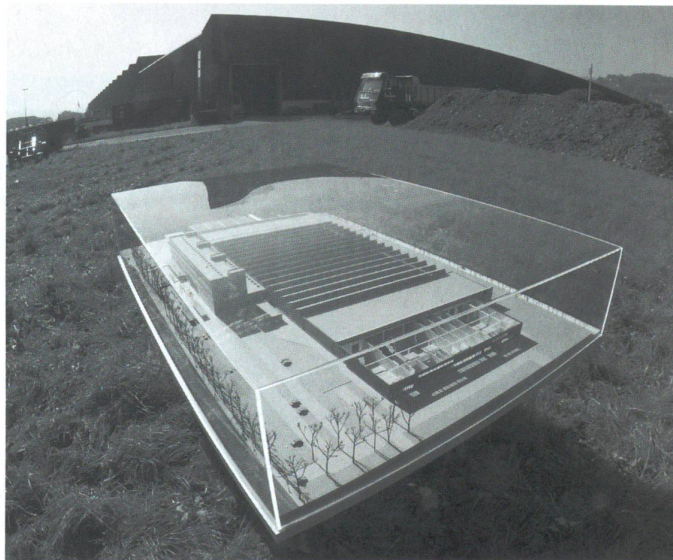
### Spatenstich für Bornblick

Im September fand schliesslich ein schon seit längerer Zeit geplantes Projekt seinen Fortgang: Gut drei Jahre, nachdem die Bornblick AG das Manor-Areal erworben hatte, fand der Spatenstich für den Wohnpark Bornblick statt. Das 100-Millionen-Projekt soll in der von der Senevita AG betriebenen Seniorenresidenz 86 altersgerechte Zwei- und Dreizimmerwohnungen und eine Pflegeabteilung mit Einzelzimmern umfassen, zudem 28 Miet- und 38 Eigentumswohnungen; hinzu kommen Nutzflächen für Büros, Arztpraxen und Läden. Hauptinvestorin ist Publica, die Pensionskasse des Bundes; die Bauzeit soll zwei Jahre betragen.

Ein weiterer Spatenstich betraf Anfang Oktober die Konzentration des Industrierwerkes SBB im Tannwaldgebiet. Durch den 50-Mio.-Anbau, in dem ab 2004 Revisionen und grosse Reparaturen an allen Reisezugwagen, Triebzügen und Triebwagen der SBB ausgeführt werden, wird ein zukunftsträchtiges Areal unmittelbar neben dem Bahnhof Olten für neue Nutzungen frei.

Um einiges weiter fortgeschritten waren gegen Ende Jahr das 50 Mio. Franken teure Einkaufs- und Dienstleistungszentrum Sälipark 2000, welches im September Aufrichte feierte, und das 30-Millionen-Projekt der SIS Segaintersettle AG. Zu den rund 180 bisher in Olten tätigen Personen

sollen im SIS-Neubau an der Ecke Basler-/Belchenstrasse rund 400 zusätzliche Arbeitsplätze hinzu stossen. Im Neubau soll Anfang 2003 im Übrigen auch das erste Wertpapier-Museum der Welt mit 7000 Wertpapieren aus 160 Ländern seinen Platz finden.



Modell des neuen Industrierwerkes der SBB

### «Wir bauen an unserer Zukunft»

Apropos Bauen: «Wir bauen an unserer Zukunft» – das Motto des Regierungsprogramms des Oltnen Stadtrates wird auch über die aktuelle Amtsperiode hinaus Gültigkeit haben, wie sich aus den verschiedensten Vorhaben abzeichnet. Als Beispiele zu nennen wären etwa das Projekt Olten SüdWest und der von der Eigentümerschaft, der Stadt Olten und dem Kanton Solothurn dafür lancierte Ideenwettbewerb, die in der Fachwelt auf grosses Interesse stossen: Auf die öffentliche Ausschreibung von Anfang Juni hin haben sich 55 Teams aus Deutschland, Österreich und der Schweiz angemeldet, von denen 49 zum Wettbewerb für die Neugestaltung des PCO-Areals zugelassen und im September mit einem Startforum im Stadttheater auf den gleichen Nenner gebracht wurden. Oder das 260 Mio. Franken teure Grossprojekt Entlastung Region Olten, dessen Finanzierung vom Solothurner Volk Anfang Juni abgesegnet wurde und dessen Spatenstich im Jahre 2008 erfolgen soll.

Die Zukunftspläne beschränken sich aber nicht auf das eigentliche Bauen allein: Auch die Einwohnergemeinde konstruiert am Bildungsstandort Olten mit: Vom Kindergarten bis ins 10. Schuljahr wird in Olten in den nächsten Jahren Informatikunterricht in irgendeiner Form eingeführt; ferner wird eine Dachorganisation aller Krippen und Horte aufgebaut und eine regionale Zusammenarbeit in diesem Bereich geprüft; und ab Schuljahr 03/04 respektive 04/05 werden die grossen Blockzeiten, das heisst Unterricht von 8.15 bis 11.45 Uhr, im Kindergarten beziehungsweise in der Volksschule eingeführt, kombiniert mit einem betreuten Mittagstisch auf beiden Aareseiten – Bildungsmassnahmen, von denen nicht zuletzt auch die Wirtschaft profitieren wird.